



Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ergotherapie essenziell

Ergotherapie Austria begrüßt Empfehlung des RH-Berichtes zum Aus- und Aufbau von multiprofessionellen Angeboten.

Der kürzlich erschienene Rechnungshofbericht zeigt deutlich auf, dass die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in Österreich, insbesondere seit der COVID-19-Pandemie, an ihre Grenzen stößt und empfiehlt den Ausbau von Angeboten zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Verbesserung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich.

„Wir unterstützen den empfohlenen Auf- und Ausbau von multiprofessionellen Einrichtungen und die verstärkte Verschränkung aller versorgungsrelevanter Berufsgruppen, um den Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen“, erklärt Marion Hackl, Präsidentin von Ergotherapie Austria. „Aus ergotherapeutischer Sicht ist vor allem der strukturierte Auf- und Ausbau von Home Treatment eine besonders

relevante Empfehlung für eine nachhaltige Versorgung von psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Dabei sind Ergotherapeut:innen jedenfalls in den multiprofessionellen Teams zu berücksichtigen.“

Ergotherapie kommt etwa im stationären und teilstationären Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie als Einzeltherapie, Gruppentherapie und in Form von therapeutischen Ausflügen zum Einsatz: „Es werden alltagsrelevante, handlungsorientierte und kreative, handwerklich-gestalterische Techniken und Medien eingesetzt, um Kindern und Jugendlichen die größtmögliche Selbstständigkeit in all ihren Lebensbereichen zu ermöglichen und sie zu unterstützen, eigene Ressourcen zu entdecken und zu nutzen“, betont Marion Hackl. Ergotherapeut:innen verfügen durch ihre Ausbildung über die fachlich-methodische Kompetenz, Handlungspotenziale und Einschränkungen der Handlungsfähigkeit zu erkennen und dementsprechend die ergotherapeutische Behandlung zu planen und

durchzuführen. Dazu gehört die Förderung von Grob-, Fein- und Graphomotorik, Körperkoordination, Wahrnehmungsverarbeitung, Handlungsplan und Selbstständigkeit im Alltag, Spiel- und Lernverhalten, Ausdauer, Konzentration und sozial-emotionale Entwicklung.

Hinsichtlich der Empfehlung des RH-Berichtes hinsichtlich einer Ausweitung der Präventionsangebote u.a. in Schulen verweist man auf das Konzept der schulbasierten Ergotherapie als wichtiges Präventionsangebot. Dabei handele es sich um ein Konzept für die Zusammenarbeit von Pädagog:innen und Ergotherapeut:innen, um sicherzustellen, dass alle Schüler:innen aktiv am Schulalltag teilhaben könnten, so Marion Hackl.

Quelle: Presseaussendung Ergotherapie Austria